

# Jäger basteln Wildwarner

## Per Piepton sollen Jungtiere vor Mähwerken geschützt werden

VON ILSE OKKEN

**Teufelsmoor.** In wenigen Wochen beginnt wieder die Brut- und Setzzeit der Wildtiere. Zwischen dem 1. April und dem 15. Juli befinden sich in Feldern und Wiesen die Kinderstuben dieser Tiere. Gleichzeitig mähen die Landwirte Anfang Mai zum ersten Mal ihr Grasland. Verletzte Rehkitze, verstümmelte Wildkaninchen und Hasen oder getötete Fasane sind nicht selten die Folge.

Um zu verhindern, dass Tiere verletzt oder getötet werden, hatten Jagdpächter und Landwirte in früherem Jahren versucht, mit Duschradios, Knistertüten aus Müllsäcken und flatternden Plastikfahnen die Wildtiere und Bodenbrüter vor der Maht anzuscheuchen. Es sei eine Quälerei für Tier und Mensch, wenn den Rehkitzen die Beine abgetrennt würden. Zudem könne es für Kühe lebensgefährlich sein, wenn sie die Kadaverreste im Grasfutter fressen würden, so die Jäger. „Die Nester

kann man nicht schützen. Aber es ist wichtig, dass die Hennen und die Kitze, die schon wenige Tage nach der Geburt laufen können, noch rechtzeitig wegkommen“, erklärte Kreisjägermeister Heiko Ehing.

Jetzt trafen sich Jäger aus dem Landkreis, um elektronische Abhilfe zu schaffen. Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick war gefragt, als man zu Lötkolben und Akkuschrauber griff, um 220 Wildwarner zusammenzubauen. „Plastikkästchen aufschrauben, Platine anlöten, Schalter und Batterie einbauen, zuschrauben. Wir arbeiten wie bei Daimler an Band“, meinte Manfred Ulbrich.

Die kleinen weißen Kästchen funktionieren ähnlich wie ein Rauchmelder oder eine Alarmanlage. Der Landwirt befestigt sie vorn an beiden Seiten des Mähwerks. Schaltet er sie ein, gibt das Gerät einen extrem hohen Piepton (120 Dezibel) ab, der die Wildtiere verstören und ihnen eine Chance zur rechtzeitigen Flucht geben

soll. Schon im vergangenen Jahr konnte man bei einem Testlauf gute Erfolge verzeichnen. „Das ist angewandter Natur- und Tierschutz“ so der Vorsitzende der Jägerschaft Osterholz Hans-Jürgen Gieschen.

Die Materialkosten in Höhe von 2700 Euro hat die Jägerschaft vorgeschossen. Später werden sie zwischen Landwirten und Revierinhabern umgelegt. Auf dem Kreisjägartag am 23. März in Schwanedede sollen die Geräte an alle Hegeringe im Landkreis Osterholz verteilt werden. Sie bleiben bei den Landwirten, die sie in den kommenden Jahren wieder verwenden können.



Wie am Fließband schraubten und löteten Manfred Ulbrich und Rainer Statz (von rechts) die Wildwarner zusammen.

OKI-FOTO: OKKEN